

## 86. Zur guten Nacht

T: Philipp Spitta 1801-1859

M: Christian Hähle 2012



1. Voll - en - det hat der Tag die Bahn, sein Licht der A-bend aus - ge - tan,  
und ü - ber - all die dunk - le Nacht die Zeit der Ru - he her - ge - bracht.  
O rei - cher Gott, nun seg - ne du uns die - se Nacht zu gu - ter Ruh.

2. Was du uns Gutes hast beschert,  
wie du uns heut versorgt, ernährt,  
in aller Fährlichkeit beschützt,  
uns zugewendet, was uns nützt:  
Wir danken dafür inniglich  
und Herz und Lippen preisen dich.
3. Was aber Übels wir getan,  
das rechn' aus Gnaden uns nicht an;  
wir klagen dir's mit Reu und Schmerz  
und zeichnen unser Haus und Herz  
mit deines lieben Sohnes Blut  
zu Glaubenstrost und Glaubensmut.
4. Nun gib uns Ruhe, die erquickt,  
nach der das müde Auge blickt:  
Des Wächters Hut und Wachsamheit,  
der Tor' und Riegel Festigkeit,  
das Lager weich und warm und dicht -  
das alles gibt die Ruhe nicht.
5. Hältst du nicht selbst im Herzen auf  
der Sorge und Gedanken Lauf,  
so fährt er aufgeregt einher,  
wie ein vom Sturm bewegtes Meer,  
und manche Stunde stiller Nacht  
wird Ruhe suchend hingebacht.
6. Drum bring du unser Herz zur Ruh  
und schließ uns bald die Augen zu.  
Mit deiner Güte decke uns,  
zur rechten Zeit erwecke uns.  
Dann sei dir unser Dank gebracht  
für dein Geschenk, die gute Nacht.